

TELEFON:
+49 (0) 3494 69 95-30
TELEFAX:
+49 (0) 3494 69 95 29
INTERNET:
WWW.KESLA.DE
E-MAIL:
INFO@KESLA.DE

KESLA PHARMA WOLFEN GMBH

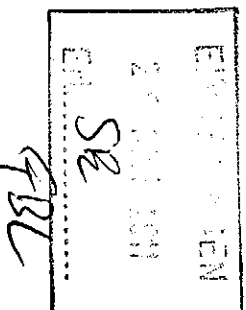


KESLA PHARMA WOLFEN GMBH • SALEGASTER CHAUSSEE 5 • D-06803 GREPPIN

Stadt Bitterfeld-Wolfen
Frau Oberbürgermeisterin Must
Rathausplatz 1

10.06.08		K. G. M.		Nr. 1265	
Eingangsnummer am:					
GBD OB	GB I	GB II	GB III	GB IV	FB 83

06766 Bitterfeld-Wolfen



Eingang	25.05/1681	JdL
Fachbereich	Leiter	
Sb. Wirtschaft		
Polizei		
Sb. Schulwesen		
Marketing		25.05.2011

Straßenumbenennung – Wofatit- in Kesla-Straße

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, anlässlich des 20. Jubiläums der KESLA einige Grußworte zu sprechen.

Wie Sie wissen, hätten wir gern in der Umbenennung der Wofatit- in Kesla-Straße einen würdigen Höhepunkt dieses Tages gesehen. Im Vertrauen auf die von Herrn Preiss-Daimler als Geschäftsführenden Gesellschafter und De facto-Eigner des PD-ChemieParkes im Brief vom 08.03.2011 zugesagte Unterstützung haben wir den Akt der Umbenennung in das Programm des Tages aufgenommen. Herr Preiss-Daimler steht ja unzweifelhaft im Ruf von Durchsetzungskraft und Verlässlichkeit. Leider voreilig – wie es jetzt scheint.

Im letzten Brief von Herrn Dr. Polk wird uns mitgeteilt, dass die Stadt einem Antrag auf Umbenennung eher ablehnend gegenüber steht. Ein Argument sei die historische Bedeutung des Straßennamens. Damit ist sicher der Name „Wofatit“ gemeint. Diese Marke steht für die ersten von Prof. Griessbach entwickelten synthetischen Ionenaustauscher, die seit den 1930er Jahren hier produziert wurden.

Leider ist diese traditionsreiche Marke nach der Wende untergegangen. Sie wurde von der Bayer AG gekauft und dürfte schwerlich irgendwann „reanimiert“ werden. Die Ionenaustauscher-Marke von Bayer bzw. Lanxess heißt „Lewatit“. Erfreulich ist, dass die Produktion der „Lewatit“-Austauscherharze am Standort geblieben ist und so Arbeitsplätze geschaffen wurden.

Wenige 100 Meter vom früheren Wofatit-Betrieb wurde „Wofasteril“ hergestellt, ein Spitzenprodukt der ehemaligen DDR. Auf Seite 5 ff der als Anlage beigefügten Broschüre „Grundlagen und Anwendungen der modernen Peressigsäure-Desinfektion“ wird die Entwicklung dieses aus der gesamtdeutschen Desinfektionslandschaft herausragenden Produktes kurz skizziert. Es war seiner Zeit um mehr als ein Jahrzehnt voraus.



DIN EN ISO 13485
DIN EN ISO 9001:2000

KESLA PHARMA
WOLFEN GMBH
AMTSGERICHT STENDAL
HRB 12486

LIEFERANSCHRIFT:
CHEMIE PARK
AREAL B+OST
THURAMSTRASSE 2
D-06803 GREPPIN

GESCHAFTSFÜHRER:
DR. GERO SCHREINER
BIRGIT SCHREINER
(FINANZEN)

BANK:
DEUTSCHE BANK AG
BLZ: 860 700 00
Kto.: 618 59 20
IBAN:
DE8586070000
0616592000
SWIFT:
DEUTDE33 860

UST-IDNR.:
DET39634793
FA BITTERFELD:
113/105/04744
L.N.
40 16455 00000 3

Anlage 1 zum BA 99-2011



Dass diese wichtige Marke noch heute am gleichen Standort produziert wird, ist das Verdienst der Kesla-Gründungsgesellschafter. Im April 1990 unternahmen die damals noch in der Werksforschung in Wolfen tätigen Chemiker ihren ersten Privatisierungsversuch, der allerdings abgelehnt wurde, weil man keine „Filetierung“ von produzierenden Bereichen wollte. Im Mai 1990 wurde ein Vertrag zwischen der Chemie AG und der Henkel KGaA abgeschlossen, nachdem u.a. die Desinfektionsmittel Wofasteril und Wofasept in den NBL nur noch durch Henkel vertrieben werden durften. Schon bald war erkennbar, dass dies zum raschen Ruin der Herstellerbetriebe führen musste.

Am 14. Juni 1991 gründeten die in ersten Privatisierungsanlauf gescheiterten CAG-Mitarbeiter die KESLA GmbH, die mangels funktionierender ostdeutscher Notariate und Registergerichte in Oberfranken gegründet und beim Handelsregister Hof eingetragen wurde. Im Namen dieser formal bayerischen Firma wurde der Parallelvertrieb der bedrohten Wofa-Produkte begonnen. Bald kam es zum erwarteten Crash mit Henkel, zumal damals ein ehemals persönlich haftender Gesellschafter von Henkel durch die THA zum Vorstandsvorsitzenden der Chemie AG bestellt worden war.

In diesem „David-Goliath-Konflikt“ wandten sich die Kesla-Gesellschafter ans Bundeskartellamt, das den Alleinvertriebsvertrag mit Henkel sofort für unwirksam erklärte. Daraufhin kündigte die Chemie AG den Vertrag vorzeitig per 30.06.1992 und übergab den Vertrieb an die damals in Landsberg (Saalkreis) agierende Kesla.

Henkel gab ein Kaufangebot für die Warenzeichen Wofasteril, Wofasept, Wofacutan und Zulassungen ab. Die Kesla stellte umgehend einen Antrag auf Privatisierung an die THA, worin mit der Übernahme der Produktionsstätte von Wofasteril auch der Erhalt der verbliebenen 9köpfigen Stammbesellschaft und der Verzicht auf Veräußerung der immateriellen Werte zugesichert wurde. Dieser Antrag wurde durch das Wirtschaftsministerium des Landes unterstützt und von der THA im Herbst 1992 positiv beschieden.

Mitte 1992 informierte der Henkel-Außendienst alle Kunden der Wofa-Desinfektions- und Hygieneprodukte in den NBL, dass deren Produktion noch im gleichen Jahr nach Düsseldorf verlagert würde.

Dies ist gottlob nicht eingetreten. Heute, 19 Jahre später, ist nach wie vor der Produktionsstandort Wolfen aktiv, die Belegschaft hat sich vergrößert, alle Zusagen an die Treuhandanstalt wurden nicht nur gehalten, sondern in vielem übertroffen.

Sollte dieses Engagement nicht dadurch gewürdigt werden, dass der von der Zementstraße in Richtung Bayer abzweigende Teil zur „Kesla-Straße“ umbenannt wird? Der Straßenteil in Richtung des ehemaligen Wofatit KPS-Betriebes könnte ja den Namen „Wofatitstraße“ behalten und damit das Andenken dieser traditionsreichen Marke bewahren.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Schreiner
Geschäftsführerin